

Hochschule der Medien Stuttgart

Analyse des Spielfilms „Der Soldat James Ryan“

**Hausarbeit im Masterstudiengang
„Audiovisuelle Medien - Ton“**

**im Modul
„Komposition und Film“**

Vorgelegt von: Yannik Grewe <yg009@hdm-stuttgart.de>
Mat. Nr. 35114

Vorgelegt am: 29. Juli 2018

Dozent: Prof. Oliver Curdt

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	ii
1 Einleitung	1
2 Filminformationen	2
2.1 Entstehung	2
2.2 Stab	2
2.3 Cast	2
2.4 Handlung	3
3 Komposition und Stil	4
3.1 Der Komponist	4
3.2 Filmmusik und Leitstil	4
3.3 Einsatz der Filmmusik	5
4 Analyse	6
4.1 Diegese	6
4.2 Einsatz von SoundDesign und der Surroundkanäle	6
4.3 Filmausschnitte	8
4.3.1 Omaha Beach	8
4.3.2 Kampf endet - Titel: Omaha Beach	8
4.3.3 Regen im Dorf	9
4.3.4 Captain Miller - Titel: High School Teacher	10
4.3.5 Singender Soldat - Titel: High School Teacher	11
4.3.6 Grammophon - Titel: Edith Piaf - Tu es partout	11
4.3.7 Flashback endet - Titel: The Last Battle	12
5 Zusammenfassung	14
6 Quellenverzeichnis	15

Abbildungsverzeichnis

1	Verhältnis Einsatz von Musik zu keiner Musik	6
2	Verhältnis Einsatz von Musik und diegetischer Musik zu keiner Musik	7
3	Omaha Beach	8
4	Kampf endet - Titel: Omaha Beach	9
5	Regen im Dorf - Zeit: 00:43:55 bis 00:45:01 [5]	9
6	Captain Miller - Titel: High School Teacher	10
7	Singender Soldat - Titel: High School Teacher	11
8	Grammophon - Titel: Edith Piaf - Tu es partout	12
9	Flashback endet - Titel: The Last Battle	12

1 Einleitung

Der 1998 erschienene Kriegsfilm „Der Soldat James Ryan“ von Regisseur Steven Spielberg revolutionierte in vielerlei Hinsicht das Genre des Kriegsfilms. Speziell der Realismus des Filmes wurde von Kritikern gelobt, sogleich es eigentlich ein Widerspruch darstellt: Wie ist es möglich Fiktion für ihren Realismus zu loben? Der Realismus in „Der Soldat James Ryan“ ist vor Allem durch die produktionstechnischen Stilmittel zu erklären. Spielberg verzichtete auf vorher angefertigte Storyboards und nutzte vorzugsweise Handkameras.¹ Die auditive Ebene fokussiert den gewünschten dokumentarischen Stil mittels besonderem Einsatz der Surroundkanäle. Diese unterstützen aktiv die Handlung des Filmdramas, was den Gebrauch des Surround Sounds nicht technisch, sondern dramaturgisch begründen lässt. An mehreren Stellen des Films taucht der Zuschauer in die subjektive Hörperspektive der Soldaten ein. Die Filmmusik von Komponist John Williams, welcher ebenfalls konsequent den dokumentarischen Stil verfolgt, lässt den Zuschauer in die Handlung um die Soldaten eintauchen.

Folgende Ausarbeitung analysiert „Der Soldat James Ryan“ in Hinblick auf die auditive Gestaltung mit Fokus auf SoundDesign und Filmmusik. Zunächst sind in Kapitel 2 Filminformationen und eine inhaltliche Zusammenfassung dargestellt. In Kapitel 3 liegt der Fokus auf der Komposition von Filmkomponist John Williams. Das Arrangement und der Leitstil sind dargestellt und der Einsatz der Filmmusik beschrieben. Kapitel 4 beinhaltet die Analyse der auditiven Gestaltung anhand mehrerer Beispiele aus dem Film, bevor in Kapitel 5 eine Zusammenfassung die Ausarbeitung abschließt.

¹Vgl.: Paramount Pictures; Dreamworks Pictures (1998): *Der Soldat James Ryan - Bonus-DVD*

2 Filminformationen

Dieses Kapitel stellt die Hintergründe sowie die involvierten Personen von „Der Soldat James Ryan“ genauer dar und beinhaltet eine inhaltliche Zusammenfassung des Filmgeschehens.

2.1 Entstehung

Das Drehbuch zu „Der Soldat James Ryan“ entstand 1996, zur Zeit als sich die Ereignisse des D-Days 1944 zum zweiundfünfzigsten Mal jäherten. Inspiriert ist das Drehbuch durch das Schicksal der Niland-Brüder. Einer der Brüder wurde während des Zweiten Weltkrieges vermisst und zwei weitere waren bereits gefallen. Der vierte Bruder sollte nun durch die *Sole Survivor Policy* nach Hause geholt werden.²

Aufgrund von bereits durchgeführten baulichen Veränderungen konnten die Originalschauplätze für die Dreharbeiten nicht genutzt und somit der dokumentarische Charakter des Films nicht eingehalten werden. Deshalb wurde nach anderen Drehorten in Frankreich, England und Irland gesucht. Die städtischen Szenen wurden, in einem im Norden von London aufgebautem Set im Maßstab 1:1, gedreht. Um den Realismus des Filmes zu stärken, bekamen die Schauspieler eine militärische Ausbildung u.A. in den Bereichen Waffendruck, Nahkampf, Militärsprache und Handzeichen. Als Komparsen fungierten zudem Soldaten des irischen Militärs.³

2.2 Stab

Der Stab des Filmes setzt sich wie folgt zusammen:

Regie:	Steven Spielberg
Jahr:	1998
Kamera:	Janusz Kaminski
Schnitt:	Michael Kahn
Drehbuch:	Robert Rodat
Musik:	John Williams
Dauer:	170 Minuten
Dauer Original Sound Track:	62 Minuten ⁴

2.3 Cast

Nachfolgend sind die wichtigsten Schauspieler mit deren jeweiliger Rolle dargestellt:

Tom Hanks	Captain John H. Miller
Tom Sizemore	Sergeant First Class Mike Horvath
Edward Burns	Private Richard Reiben
Vin Diesel	Private Adrian Caparzo
Matt Damon	Private James F. Ryan
Adam Goldberg	Private Stanley Mellish
Giovanni Ribisi	T-4 Medic Wade
Jeremy Davies	Corporal Timothy P. Upham ⁵

²Vgl.: Paramount Pictures; Dreamworks Pictures (1998): *Der Soldat James Ryan - Bonus-DVD*

³Internet Movie Database (2015): *Der Soldat James Ryan - Filming & Production*; Aus URL: <https://www.imdb.com/title/tt0120815/locations>; Aufgerufen am 29. Juli 2018

2.4 Handlung

Zu Beginn des Filmes ist ein amerikanische Kriegsveteran mit seiner Familie auf dem Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer zu sehen, der sich an die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs erinnert. Die folgende Handlung ist in einer Rückblende dargestellt.

Es folgt eine ca. 25-minütige Kampfhandlung am D-Day, 6. Juni 1944, in der die Invasion der Alliierten in der Normandie dargestellt ist. Captain John H. Miller führt einen von vielen Trupps an, welcher die deutschen Stellungen einnehmen und den Strand sichern soll. Verbunden mit großen Verlusten gelingt es nach langem Kampf, die deutschen Verteidigungsstellungen auszuschalten. Die Kamera zeigt in einer Totalen den Strand, der mit Leichen übersät ist und hält kurz vor einem Gefallenen, auf dessen Rucksack der Name „Ryan“ steht. Im folgenden wird man in einer Militärverwaltung in den USA auf das Schicksal der Familie Ryan aufmerksam: drei von vier Brüdern sind innerhalb einer Woche im Krieg gefallen. Nur James Ryan ist möglicherweise noch am Leben und irgendwo im Norden Frankreichs im Einsatz.

Captain Miller erhält durch Colonel Marshall den Auftrag zur Zusammenstellung eines achtköpfigen Einsatzteams zur Evakuierung Ryans. Dieser gehört nach Informationen Millers den Fallschirmjägern an, die verstreut hinter den feindlichen Linien in der Normandie gelandet sind.

Das Team verlässt Omaha Beach und macht sich auf die Suche. In einer Kleinstadt versucht ein Einwohner dem Soldaten Caparzo (ein Mitglied des Einsatzteams) sein Kind anzuvertrauen, wobei dieser von einem Scharfschützen erschossen wird. Nach weiteren Kämpfen lernt der Trupp durch Zufall einen Kommandeur kennen, der angibt, dass ein Soldat namens Ryan unter ihnen ist. Es wird schnell klar, dass es sich dabei nicht um den gesuchten Soldaten handelt.

Auf der weiteren Suche nach Ryan zieht Millers Trupp weiter durch die ländlichen Regionen der Normandie, in denen zuvor Fallschirmjäger abgesetzt wurden. Dabei treffen sie auf eine deutsche Maschinengewehr-Stellung, welche von ihnen gestürmt wird. Sanitäter Wade wird dabei von mehreren Kugeln getroffen und stirbt unter den hilflosen Händen seiner Kameraden. Durch diesen Zwischenfall entsteht eine Krise im Team, welches sich zu spalten droht. Hier wird der Kernkonflikt des Filmes verdeutlicht: Die Frage, wann ein Leben mehr wert ist als ein anderes und wer letztendlich das Recht hat, darüber zu entscheiden? Das Team kann sich schließlich zusammenraufen und als sie kurz darauf vor einem deutschen Panzer in Deckung gehen, wird der gesuchte Ryan gefunden.

Ryan weigert sich, unter dem Schock der Nachricht vom Tod seiner Brüder, seine Kameraden zu verlassen. Ryan und seine Kameraden haben den Befehl, eine für beide Seiten wichtige Brücke in der Ortschaft Ramelle gegen einen erwarteten Vorstoß der Deutschen zu verteidigen. Aufgrund dieser Tatsache entscheidet sich Captain Miller das Team um Private Ryan zu unterstützen und erst nach erfolgreichem Kampf die Heimreise anzutreten. Captain Miller übernimmt das Kommando und bereitet mit den Soldaten die Verteidigung der Brücke vor. Kurz vor der anstehenden Schlacht haben die Soldaten zum ersten Mal einen kurzen Moment Zeit zum Innehalten und besser kennen lernen. Diese Verweildauer ist allerdings nur kurz, denn die deutschen Truppen rücken in zahlenmäßiger Überlegenheit in das Dorf ein. Ein langer Kampf beginnt, in welchem Captain Miller beim Rückzug von dem deutschen Soldaten erschossen wird, den dieser kurz zuvor an der Maschinengewehr-Stellung freigelassen hatte.

In letzter Minute treffen amerikanische Luftunterstützung und Panzerverbände ein, sodass die Brücke doch gehalten werden kann. Im Sterben liegend fordert Captain Miller James Ryan

auf, etwas Besonderes aus seinem Leben zu machen und zu beweisen, dass er diesen Aufwand wert war.

Die Schlusszene befindet sich wieder in der Gegenwart auf dem Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer. Ryan salutiert vor dem Grab des Captains und lässt sich von seiner Frau bestätigen, dass er tatsächlich etwas Besonderes aus seinem Leben gemacht hat und ein guter Mensch ist.

3 Komposition und Stil

3.1 Der Komponist

John Williams wurde am 8. Februar 1932 in New York geboren. Als im Juni 1944 die Invasion der Alliierten Truppen in der Normandie begann, verfolgte Williams das Geschehen durch die Zeitung und den Rundfunk. Diese Erfahrung als Zeitzeuge, sollte später in die Komposition zu „Der Soldat James Ryan“ mit einfließen.

Williams absolvierte eine Ausbildung zum Pianisten und arbeitete bereits während des Studiums als Jazzpianist, bevor er seinen Fokus auf die Komposition klassischer Werke für das US-Fernsehen und Hollywood-Produktionen legte. Mit der Filmmusik zu „Der weiße Hai“ erreichte Williams seinen internationalen Durchbruch als Filmmusikkomponist. Dieser Film war zugleich die erste von 27 weiteren Kooperationen zwischen Steven Spielberg in der Rolle des Regisseurs und John Williams als Komponisten. Weitere bekannte Filmmusikkompositionen von Williams sind u.A.: „Krieg der Sterne“ (1977), „Superman“ (1978), „Jäger des verlorenen Schatzes“ (1981), „Jurassic Park“ (1993), „Schindlers Liste“ (1993) oder „Harry Potter und der Stein der Weisen“ (2001). Williams wurde u.A. mit 5 Oscars und 24 Grammys ausgezeichnet.

John Williams Stil ist vor allen Dingen in den Jahren des *Golden Age* begründet, welche die Zeit zwischen 1930 und 1950 beinhaltet. In Anlehnung an die Musik der Romantik im Europa des 19. Jahrhunderts, war diese Zeit insbesondere durch große Sinfonien geprägt. Beeinflussende Filmkomponisten wie Max Steiner („Casablanca“ (1942), „Vom Winde verweht“ (1939)) nutzen vor Allem das *Underscoring*, in welchem die Musik Vorkommnisse, Bewegungen und Gefühle synchron zum handelnden Bild paraphrasiert. Zusätzlich prägte die *Leitmotiv-Technik* dieses Filmzeitalter, in welchem konträr zum Underscoring, eine Person oder Situation durch ein bestimmtes, wiederkehrendes musikalisches Motiv zugeordnet wird. Die Kompositionen von Richard Wagner (1813-1883) dienen hierzu als Vorlage. Somit werden Charakteren, Gegenständen oder Erzählstränge Motive zugeordnet, um das Filmgeschehen musikalisch zu unterstützen. Diese Prinzipien nutzt Williams primär in den bereits genannten Kompositionen und wurden daher zum Markenzeichen des Komponisten.⁶

3.2 Filmmusik und Leitstil

Die Filmmusik zu „Der Soldat James Ryan“ unterscheidet sich teilweise erheblich von den vorherigen Kompositionen von Williams, welche in Zusammenarbeit mit Spielberg entstanden. Wie bereits in Kapitel 1 beschrieben, zielt die Verfilmung auf eine realistische, dokumentarische Abbildung der Geschehnisse im Juni 1944, ab. Deshalb sollten alle Szenen, welche Kampf-

⁶Vgl.: Bullerjahn, Claudia (2001): *Grundlagen der Wirkung von Filmmusik*; Augsburg

handlungen oder militärische Aktivitäten beinhalteten, vollständig ohne Musik dargestellt sein. Lediglich die Übergangsszenen zwischen den Kriegshandlungen wurden durch stark zurückhaltende und eindringliche Stimmungsbilder vertont. Dies war vollständig konträr zu bisherigen Zusammenarbeiten zwischen Williams und Spielberg, welche sich seither durch große Leit-motive auszeichneten. Die große Ähnlichkeit der Instrumentierung aller Titel aus hymnischen Streicherklängen, wiederholende, rhythmische Figuren von Blechbläsern, teilweise in Solis unterstützt, sowie taktgebende Schläge durch die Rhythmusektion verdeutlichen dies. Titel wie *Hymn to the Fallen* oder *Revisiting Normandy* zeigen dies eindringlich. Die Filmmusik ordnet sich dramaturgisch vollständig den Geschehnissen im Bild unter und repräsentiert somit das Underscoring innerhalb der Kompositionstechniken der Filmmusik. Die in Teilen des Filmes patriotisch anmutende musikalische Untermalung (siehe Kapitel 4.3.7) amerikanischer Soldaten im Zweiten Weltkrieg verdeutlichen heldenhafte, gar triumphierende Gefühle.⁷

Die Tonaufnahmen zu „Der Soldat James Ryan“ erfolgten in der *Boston Symphony Hall* durch das *Boston Symphony Orchestra* und dem *Tanglewood Festival Chorus*. Mehr als 100 Musiker und Sänger waren an der Produktion beteiligt. Das Zusammenspiel aus Instrumentierung und Rhythmik stellt eine deutliche Verbindung zur Militärmusik dar.

3.3 Einsatz der Filmmusik

Wie bereits in Kapitel 3.2 beschrieben, verfolgt der Einsatz der Musik in „Der Soldat James Ryan“ dem Zweck, Handlungsstränge zu verbinden und kriegerische Szenen mit fortführenden Ereignissen zu verknüpfen. Dies verdeutlicht ein Zitat von Steven Spielberg:

„In all of our 16 collaborations, *Saving Private Ryan* possibly contains the least amount of score. Restraint was John Williams' primary objective. He did not want to sentimentalize or create emotion from what already existed in raw form. *Saving Private Ryan* is furious and relentless, as are all wars, but where there is music, it is exactly where John Williams intends for us the chance to breathe and remember.“⁸

Der Einsatz erfolgt somit sparsam, punktuell und ausschließlich zur Unterstützung der Bildinhalte.

⁷Vgl.: Schwender, Clemens (2006): *Medien und Emotionen - Evolutionspsychologische Bausteine einer Medientheorie*; Wiesbaden

⁸Filmtracks - Modern Soundtrack Reviews (1998): *Saving Private Ryan*; Aus URL: <http://www.filmtracks.com/titles/savingprivate.html>; Aufgerufen am 29. Juli 2018

4 Analyse

Bereits in Kapitel 3 ist dargestellt, dass der Einsatz der Musik im Film nur dann erfolgt, wenn Kriegsszenen enden und inhaltliche Stränge fortgeführt werden oder sich kriegerische Handlungen ankündigen. Die Darstellungen der Diegese in Kapitel 4.1 veranschaulichen dies.

4.1 Diegese

Abbildung 1 veranschaulicht das Verhältnis zwischen Musik und musiklosen Teilen des Filmes. Die Kombination aus roten und grauen Teilen repräsentiert die Gesamtlänge von 170 Minuten. Grau hinterlegte Felder stellen die Filmhandlung ohne begleitende Musik dar, rot repräsentiert den Einsatz von Filmmusik.

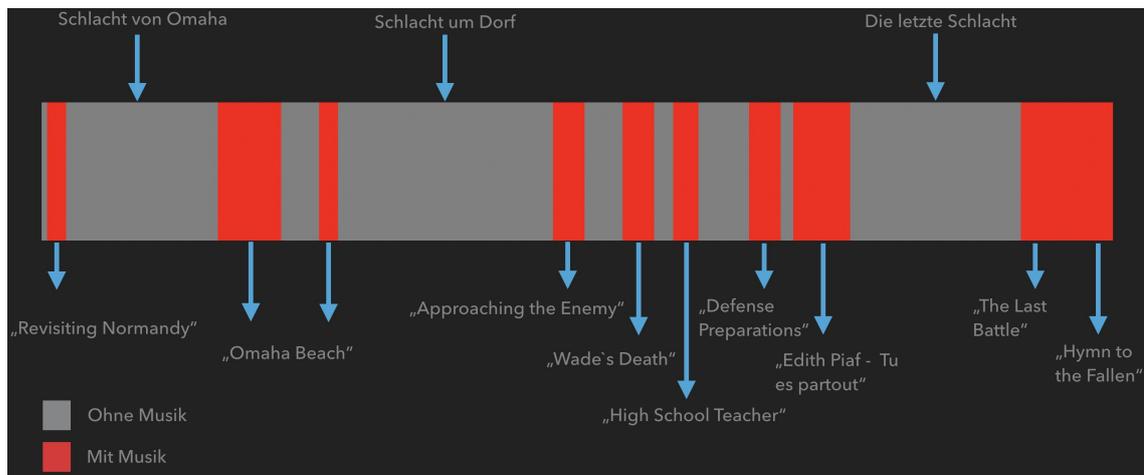


Abbildung 1: Einsatz von Musik zum Filmgeschehen: grau = ohne Musik; rot = mit Musik [1]

Abbildung 2 zeigt den Einsatz diegetischer Musik im Film. Diegetische Musik ist ausschließlich in zwei Szenen eingesetzt: im Anschluss an den Titel *High School Teacher*, kurz bevor der Trupp um Captain Miller Private Ryan auffindet, als ein Soldat pfeift, sowie in der ruhigsten Szene während der Wiedergabe von *Edith Piaf - Tu es partout* über ein Grammophon.

4.2 Einsatz von SoundDesign und der Surroundkanäle

Gary Rydstrom, leitenden Sound Supervisor in „Der Soldat James Ryan“, sollte die realistische Darstellung des Krieges mittels Geräuschen, Sound Effekten und anschließender Mehrkanalmischung verdeutlichen. So bediente sich das Audio-Team Originalaufnahmen aus dem II. Weltkrieg und erstellte mittels Geräuschemachern und zusätzlichen Aufnahmen ein vollständig neues Klangarchiv. Diese Geräuschkulisse begleitet den Großteil des Filmes in einer Art, dass der Zuschauer der ständigen Stresssituation der Charaktere, während ihrer lebensgefährlichen Mission, ausgesetzt ist. Durch eine subjektive Hörperspektive in mehreren Szenen des Filmes (Beispiele in Kapitel 4.3.1) wird die Perspektive der Soldaten auf den Zuschauer übertragen.

Eine große Rolle zur Immersion stellt hierbei die Mehrkanalmischung dar. Wenn es die Handlung erlaubt, kann sogar der Surroundton dem Bildschnitt unmittelbar folgen. Dies ist beispielhaft in Kapitel 4.3.1 dargestellt. Der Ton ist aktiv, sprunghaft und in permanenter Ver-

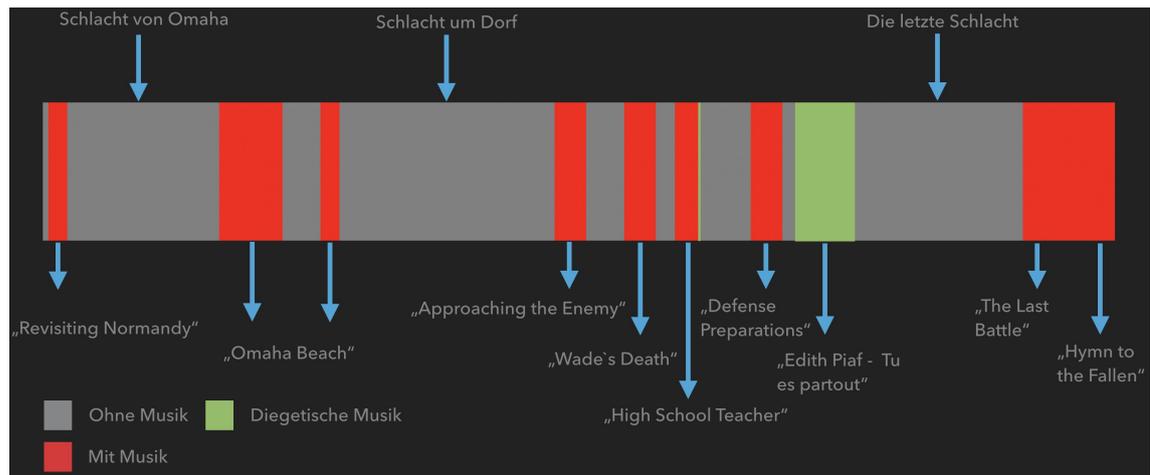


Abbildung 2: Einsatz von Musik zum Filmgeschehen: grau = ohne Musik; rot = mit Musik; grün = diegetische Musik [2]

änderung, sodass die Raumverteilung der Geräusche die Handlung aktiv beeinflusst. Die sonst typischerweise diffusen semantischen Inhalte der Surroundkanäle sind somit nicht technisch, sondern dramaturgisch begründet. Dies geschieht in Abhängigkeit der dramaturgischen Anforderungen und die Verdeutlichung der Wirklichkeitserfahrung aus Sicht der Soldaten auf die Zuschauer. Die Kanäle sind somit während des Filmes nicht gleichmäßig, statisch genutzt sondern variieren zwischen Mono und 6-Kanal. Ein statischer, akustischer Referenzraum ist durch das Chaos während des Krieges nicht gegeben. Eine extrem hohe Ereignisdichte wird erzeugt. Die Zuschauer werden durch, das sich ständig ändernde Geräuschfeld, wahrnehmungspsychologisch überfordert und die typischen Hörgewohnheiten werden übergangen. So erzeugt der Film die Möglichkeit, die Erfahrung der Soldaten während des Zweiten Weltkrieges sinnlich erfahrbar zu machen.⁹

⁹Vgl.: Butzmann, Martin (2012): *Filmgeräusch*; Hofheim

4.3 Filmausschnitte

4.3.1 Omaha Beach



Abbildung 3: Omaha Beach - Zeit: 00:06:30 bis 00:09:55 [3]

Bereits zu Beginn des Filmes wird der Zuschauer eindrucksvoll in das Geschehen etabliert. Die Prinzipien, welche in Kapitel 4.2 beschrieben wurden, sind hier konsequent umgesetzt. Die Situation wird durch einen subjektiv empfundenen Ton dargestellt. Somit wird dem Zuschauer suggeriert, Teil der Handlung zu sein. Eine audiovisuelle Reizüberflutung aus dynamisch verändernden Schallfelder, welche durch Schüsse, Bomben, Schreie, Wassergeräusche und unterschiedlichen Perspektiven von distanzierten Atmosphären geschaffen wird, überfordert die Wahrnehmungspsychologie. Somit erweckt die Szene den Eindruck einer Reproduktion der Ereignisse für den Rezipienten. Es bleibt keinerlei Zeit zur Reflexion und zum Durchatmen.

4.3.2 Kampf endet - Titel: Omaha Beach

Nach einer knapp 25 minütigen Kriegsszene, bekommt der Zuschauer zum ersten Mal die Gelegenheit zum Reflektieren und Besinnen. Bereits nach den ersten Takten wird die verbindende, emotionale Rolle der Musik verdeutlicht, um somit eine Beziehung zu den Charakteren und der Situation aufzubauen. Den sonst fast maschinell funktionierenden Soldaten werden Gefühle gegeben. Darüber hinaus leitet die Musik, in Verbindung zu Plansequenzen im Bild, auf die nächsten Szenen über und unterstützt somit die Bildsprache.



Abbildung 4: Kampf endet - Titel: Omaha Beach - Zeit: 00:25:50 bis 00:27:22 [4]

4.3.3 Regen im Dorf



Abbildung 5: Regen im Dorf - Zeit: 00:43:55 bis 00:45:01 [5]

Nachdem der Trupp von Captain Miller den ersten Weg auf der Suche nach Private Ryan zurück gelegt hat, treffen sie im Regen auf ein Dorf. Bereits zu Beginn wird mittels des SoundDesigns eine auditive Assoziations Ebene aufgebaut: einzelne Regentropfen werden in Verbindung zu weit entfernten Bombengeräuschen gesetzt. Im weiteren Verlauf verstärkt sich der Regen, parallel dazu nähern sich die Kriegsgeräusche. Von vermeintlicher Sicherheit während des Fußwegs wird so, mittels Dynamik im Regen, der bevorstehende Kampf angekündigt. Dies baut Spannung

auf und unterstützt die emotionale Bindung zu den Protagonisten.

4.3.4 Captain Miller - Titel: High School Teacher



Abbildung 6: Captain Miller - Titel: High School Teacher - Zeit: 01:29:30 bis 01:31:37 [6]

Diese Szene verdeutlicht den Einsatz der Filmmusik als Bindeglied zwischen Handlung und der Schaffung von Emotionen durch auditive Stilmittel. Durch ein Wechsel der Instrumentierung und Stimmung in der Musik wird dem Zuschauer die Sympathie zu den Protagonisten aufgelegt: Während ein deutscher Soldat, welcher den Feind im Film verkörpert, im Mittelpunkt der Handlung steht, werden durch bedrohliche Horn Arpeggios eine düstere und aufgeladene Stimmung suggeriert. Beim Wechsel der Bildinhalte auf amerikanische Soldaten, wechselt korrespondierend die Musik hin zu patriotischen Trompeten. Folgend wird die angespannte Situation von Captain Miller mittels Crescendo zunächst in den Bläsern, anschließend durch zusätzliche Streicher wiedergespiegelt. Dieses musikalische Vorgehen beschreibt Keller in einem Zitat wie folgt:

„Musik besitzt im Unterschied zum Bild vor allem eine Eigenschaft: sie kann Gefühle sichtbar machen, in die Köpfe der Handelnden eindringen und etwas über deren Gemütszustand erzählen.“ - Matthias Keller (2005)¹⁰

¹⁰Keller, Matthias (1996): *Stars and Sounds: Filmmusik - Die dritte Dimension*; Kassel

4.3.5 Singender Soldat - Titel: High School Teacher



Abbildung 7: Singender Soldat - Titel: High School Teacher - Zeit: 01:38:20 bis 01:40:37 [7]

In dieser Szene wird zum ersten Mal im Film diegetische Musik eingesetzt. Ein Soldat läuft über eine sommerliche Blumenwiese und pfeift. Dies suggeriert eine trügerisch sichere Umgebung. Jedoch ist bereits in der Bibel das Pfeifen als Vorbote für Gefahr beschrieben. Somit ist hier eine kontrapunktierende Musik eingesetzt, die als Vorbote für kommende Gefahren verstanden werden kann. Diese endet abrupt beim Bildwechsel und leitet die darauf folgende Kriegsszene ein. Der Einsatz von Musik ist somit konsequent zwischen Übergängen und Kriegsszenen umgesetzt.

4.3.6 Grammophon - Titel: Edith Piaf - Tu es partout

Der bereits beschriebene Einsatz der Musik wird ebenfalls in dieser Szene fortgeführt: die Musik fungiert als Unterstützung zur Emotionalisierung der Charaktere. Der Zuschauer erlebt hier, im Wissen des herannahenden Kampfes, die Ruhe vor dem Sturm. Diese Szene ist im kompletten Film die ruhigste und entspannendste Stelle. Man bekommt die Chance zum ersten Mal hinter die Fassade der Soldaten zu blicken und mit den Charakteren zu sympathisieren: Private Mellish ist erfreut über die Darstellung des Liedtextes von Corporal Upham, während Sergeant Horvath meint, er bringe sich lieber um, bevor der Feind anrückt, da das Lied von Edith Piaf so depressiv sei.



Abbildung 8: Grammophon - Titel: Edith Piaf - Tu es partout - Zeit: 01:54:42 bis 01:58:10 [8]

4.3.7 Flashback endet - Titel: The Last Battle



Abbildung 9: Flashback endet - Titel: The Last Battle - Zeit: 02:29:30 bis 02:35:55 [9]

Der letzte Übergang des Filmes zwischen Vergangenheit und Jetztzeit kann auditiv als auch in der Handlung als Bruch der Rollen gesehen werden: Zunächst wird eine Kriegsszene dargestellt, doch bleibt das sonst etablierte SoundDesign von Krieg aus. Darüber hinaus wird die Musik sehr prominent und wenig subtil eingesetzt. Sie wechselt somit von einem Underscoring während des übrigen Filmes, in ein Leitmotiv. Dies unterstützt die Handlung, denn zum ersten Mal im Film ist nicht Captain Miller verantwortlich für das Leben von Private Ryan, sondern

umgekehrt. Nach dem Tod Millers, ist nun Ryan derjenige der Verantwortung für das Leben Anderer übernehmen muss. Im Wissen seines baldigen Todes, legt Captain Miller somit die Verantwortung für seinen Leichnam in die Hände von Ryan und erhofft sich damit die sichere Heimkehr. Die Handlung wird eindrucksvoll in der auditiven Ebene unterstützt.

5 Zusammenfassung

Nicht zuletzt aufgrund der herausragenden Audiogestaltung ist „Der Soldat James Ryan“ ein Film, den jeder Medienschaaffende gesehen haben sollte. Die Kombination aus natürlich eindringlichem SoundDesign und räumlicher Mischung, lässt diesen Film im Genre der Kriegsfilme geradezu revolutionär wirken. Ein sich ständig änderndes Geräuschfeld begleitet den Film in einer Art, dass der Zuschauer einer permanenten Stresssituation ausgesetzt ist. Eine konsequente Abbildung der Situation der Soldaten auf den Zuschauer.

Der Einsatz der Filmmusik fällt im Vergleich zu anderen Hollywood-Blockbuster geringer aus, doch genau das lässt die Musik noch intensiver wirken. Ziel der Filmmusik in „Der Soldat James Ryan“ ist es, dem Zuschauer Möglichkeiten zur Entspannung und Emotionalisierung mit den Charakteren zu schaffen. Durch Instrumentierung und Stilmittel ist dies treffend umgesetzt.

Allerdings vermittelt der Film in einer Vielzahl von Szenen, unterstützt durch das Arrangement der Filmmusik, einen gerechten reinamerikanischen Krieg gegen das Böse. Alliierte Verbündete kommen nicht vor, der deutsche Feind, wird als das reine Böse dargestellt. Patriotisch musikalische Hymnen begleiten amerikanische Soldaten während des Krieges, aus der Affektenlehre bekannte, eindringliche und feindselige Harmonien, die deutschen Kämpfer.

6 Quellenverzeichnis

Literatur- und Internetquellen

- Bullerjahn, Claudia (2001): *Grundlagen der Wirkung von Filmmusik*; Augsburg
- Butzmann, Martin (2012): *Filmgeräusch*; Hofheim
- Filmtracks - Modern Soundtrack Reviews (1998): *Saving Private Ryan*; Aus URL: <http://www.filmtracks.com/titles/savingprivate.html>; Aufgerufen am 29. Juli 2018
- Internet Movie Database (2015): *Der Soldat James Ryan - Filming & Production*; Aus URL: <https://www.imdb.com/title/tt0120815/locations>; Aufgerufen am 29. Juli 2018
- Keller, Matthias (1996): *Stars and Sounds: Filmmusik - Die dritte Dimension*; Kassel
- Paramount Pictures; Dreamworks Pictures (1998): *Der Soldat James Ryan - Bonus-DVD*
- Schwender, Clemens (2006): *Medien und Emotionen - Evolutionspsychologische Bausteine einer Medientheorie*; Wiesbaden

Abbildungsquellen

[1] - [2] Eigene Darstellung

[3] - [9] Paramount Pictures; Dreamworks Pictures (1998): *Der Soldat James Ryan - Bonus-DVD*